

OVB - Bitte am Freitag, 18.10. oder Samstag/Sonntag, 19./20.10.2024 (783)

„Schee langsam fang ma o ...“

- Einladungen zum geselligen Singen mit traditionellen Liedern im Landkreis Rosenheim -

Wenn man „früher“ als 16jähriger Bua zum erstenmal „offiziell“ allein und mit Gleichaltrigen ins Wirtshaus gehen durfte, dann hat sich das bei manchen Leuten als Ereignis in der Erinnerung lebenslang erhalten. Bei unseren Feldforschungen im Mangfalltal, im Inntal und Chiemgau, aber auch weit darüber hinaus, wurde von den volksmusikalischen Gewährspersonen immer wieder auf diese „Schranke“ hingewiesen: Jetzt war man soweit erwachsen, dass man in der Öffentlichkeit wahrgenommen wurde. Man war auch dabei, wenn im Wirtshaus unter der Woche „Gesellschaftstag“ war und man erlebte die Lieder und das Singen der „Alten“ mit. Vielerorts passten auch die älteren Wirtshausgänger darauf auf, dass die jungen nicht zu viel Bier tranken!

So war es auch in den 1970er Jahren, als ich als junger Bursch von Bruckmühl aus mit meinem Spezl in den Nachbarort Waith gegangen bin. Wir sind damals angesprochen worden, ob wir nicht zu den „Schützen“ kommen wollen, die dort beim altehrwürdigen „Wirt von Waith“ im Winterhalbjahr wöchentlich einen Schießabend hatten. Der Schießstand war im Saal im Obergeschoss aufgebaut – und in der Wirtsstube ging es sehr gesellig zu. Nach und nach ist jeder einmal in den Saal gegangen, und hat seine Schüsse „aufs Blatt“ abgegeben. Es war eine bäuerliche Bevölkerung beim Wirt und mein Freund und ich waren stolz, dass wir dabei sein durften. Getroffen hatte ich damals sehr schlecht, das blieb ein Leben lang so.

Aber auch in Waith gab es immer wieder die Gelegenheit, im Wirtshaus Gesänge zu hören. Vorher schon hatte mich der Neumaier Edmund in den Bruckmühler Trachtenverein geholt – und auch da waren Musik, Tanz und Singen lebendig. In Waith war auch ein Sänger beheimatet, der sich für das Volkslieder-Preissingen 1930 in Rottach-Egern angemeldet hatte: „Christian Schmid aus Waith Post Bruckmühl“ hat der Kiem Pauli damals bei seinen organisatorischen Aufzeichnungen festgehalten. Und Jahre später war er auch nochmals in Waith und hat Lieder aufgeschrieben. Es war eine sehr musikalische Familie, die auch für die dörfliche Unterhaltung ihren Beitrag leistete. Viele Lieder aus dem Repertoire habe ich später festgehalten.

In Waith ist mir in jungen Jahren ein Lied begegnet, das ich in Varianten später dann auch von anderen Sängern hörte:

„Schee langsam, schee langsam,
schee langsam gehn ma hoam –
aber nur nix überhudln,
es geht schee langsam a!“

Das „Heimgehen“ aus dem Wirtshaus ist manchen Besuchern immer schon sehr schwer gefallen – in Waith, aber auch anderswo. War es doch ein Hort der Geselligkeit. Wenn es passte und die richtigen Leute beisammen waren, wurde kräftig und ausgiebig gesungen. Manche Personen hatten ihre „Leib- und Magenlieder“, zu denen sie aufgefordert wurden – und alle konnten dann zumindest im Kehrreim oder bei Wiederholungen mitsingen: Der „Jennerwein“ durfte selten fehlen, der „Steirerbua“ oder viele Schnaderhüpfel-Folgen wie „Mein Vodan se Häusl ...“ oder „Schau, schau, wias renga tuat“.

Diese geselligen Lieder aus dem Wirtshaus oder beim „Hoagascht“ auf der Hausbank sind

mir bei meiner Sammelarbeit immer wieder begegnet. Seit wir in unserer über 30jährigen Arbeit für das „Volksmusikarchiv und die Volksmusikpflege des Bezirks Oberbayern“ auch die geselligen Wirtshaussingen in den 1980er Jahren wieder aufleben ließen, waren diese Lieder mit im Repertoire, zuerst im kleinen Kreis – dann aber auch in großer Wirtshausgesellschaft.

Das Lied „Schee langsam“ haben wir auch textlich umgestaltet: Es hat als auswendiges Lied immer den Abschluss der Wirtshaussingen markiert mit mehreren Strophen wie „schee langsam trink ma aus....“ oder „... gehn ma hoam ...“ - aber auch den Anfang haben wir damit gemacht:

„Schee langsam, schee langsam,
schee langsam fang ma o –
aber nur nix überhudeln ...“

Bei den in den nächsten Tagen um Kirchweih und danach folgenden geselligen Singen im Verbreitungsgebiet der OVB-Heimatzeitungen wird ganz bewusst dieses kleine Lied erklingen – auswendig und lautstark!

ES

Entscheiden Sie selbst, welche Form der Notenschrift besser in ihr Konzept passt.

Bitte unter das Lied folgenden Text setzen:

"Spätnächtliches Trinklied" (Repro Notenschrift EBES-Volksmusik)

Frage:

Wäre es möglich, diese Termine in einem Kasten oder auch mit Farbe unterlegt neben dem Beitrag abzudrucken?

Einladung zu geselligen Singen

Montag, 21.10. im Bauernhausmuseum in Amerang: Wir lassen die alte Geselligkeit am Kirchweihmontag ab 14 Uhr wieder aufleben mit der „Isengau-Musi“, einem Stand mit Lebkuchenherzen, mit geselligem Singen und um 16 Uhr mit lustigen Liedern für die ganze Familie.

Dienstag, 22.10. im Gasthaus Kriechbaumer in Mietraching bei Bad Aibling: Ab 20 Uhr Kirta-Musi und geselliges Singen im Saal mit Wirtshausliedern.

Freitag, 25.10. in Bruckmühl um 17 Uhr in der Kulturmühle: Eine Stunde mit lustigen Kinderliedern für Jung und Alt – und einer Überraschung „Schee langsam“!

Montag, 28.10. in Bruckmühl-Oberholzham: Um 19 Uhr laden die „MONTAGSINGER“ die Bevölkerung ins Gemeinschaftshaus zum geselligen Singen ein, quasi zum „Nachkirta“

Und natürlich heißt es überall „Schee langsam ...“! Dieses kleine Lied hat seit fast 40 Jahren eine neue Heimat in vielen geselligen Sängerrunden in Oberbayern gefunden, so auch am Montag, 4. November um 19 Uhr im Gasthaus „Kugleralm“ in Ebersberg.